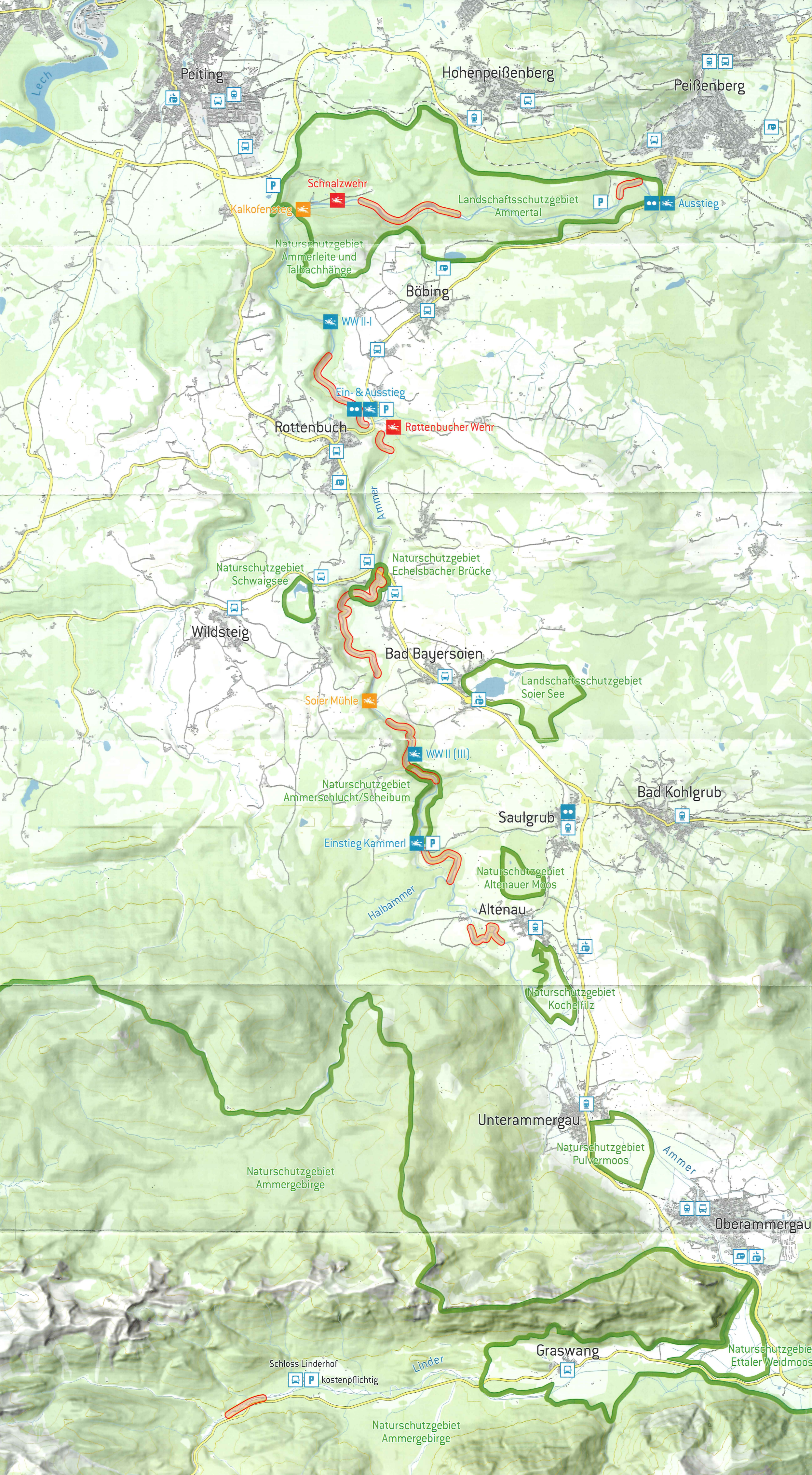




# AMMER & LINDER

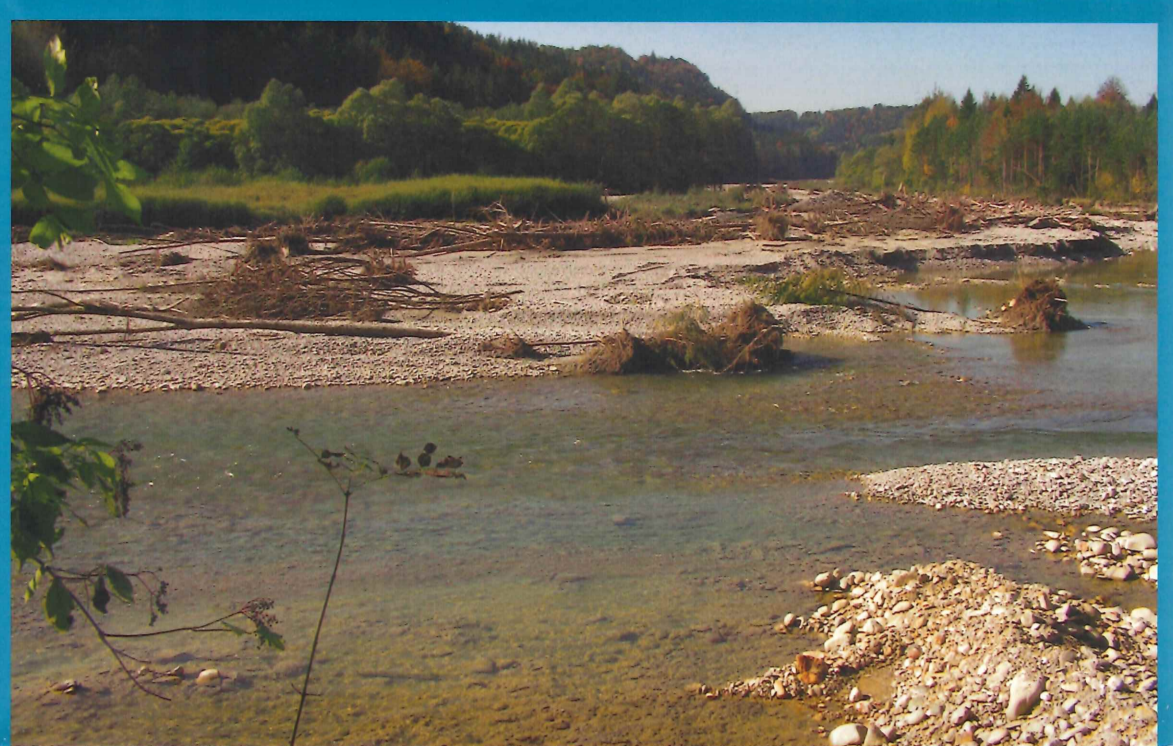
VIELFÄLTIGES LEBEN AN  
UNSEREN GEBIRGSFLÜSSEN



○ Flussufer-Schutzgebiete (15.4 – 15.7)  
○ Naturschutzgebiet, Landschaftsschutzgebiet  
○ Ein- und Ausstiegstelle, Wassersport  
○ Schlussetzelle  
○ Rasplatz  
○ Pegelstiel  
○ Bahnhof  
○ Bushaltestelle  
○ Parkplatz  
○ Campingplatz  
○ Nachspeisplatz, Wohnmobilstellplatz

/ / / / / / / / / /

0 km 1 2 3



## LEBEN UND LEBEN LASSEN!

Die hier vorgestellten Tier- und Pflanzenarten sind nur ein kleiner Teil unseres Artenreichtums. Sie wurden ausgewählt, weil Ihre Bestände und die Gebiete, die sie bewohnen, durch unsere menschlichen Nutzungen sehr klein geworden sind. So kommen nur noch etwa 150 Brutpaare des Flussuferläufers in ganz Bayern vor. Früher war er ein Allerweltsvogel an unseren Flüssen. Heute gilt er als vom Aussterben bedroht, wie auch sein Lebensraum – der Wildfluss.

Um Arten zu erhalten, für die eine große europäische Verantwortung besteht, hat man mit NATURA 2000 ein Netzwerk aus FFH-Gebieten (Flora-Fauna-Habitatrichtlinie) und Vogelschutzgebieten (SPA) über ganz Europa gespannt. In unserer Region gibt es viele NATURA 2000-Gebiete, weil hier noch viele naturnahe und ursprüngliche Lebensräume zu finden sind. Die Ammer ist deshalb von Altenau bis zur Mündung in den Ammersee (außer in Weilheim) durchgehend ein NATURA 2000-Gebiet.



# ÜBER DAS PROJEKT

Die Gebirgsflüsse Iller, Lech, Loisach, Ammer, Isar und Tiroler Achen sowie deren Nebenflüsse haben bis heute eine große Naturnähe bewahrt und bieten zahlreichen bedrohten Arten geeignete Lebensräume. Gleichzeitig sind Flusslandschaften sehr attraktiv für Erholungssuchende. Konflikte zwischen Freizeitnutzung und Naturschutz sind daher vorprogrammiert.

Im Interreg-Projekt **AB179 – Vielfältiges Leben an unseren Gebirgsflüssen** engagieren sich der Landesbund für Vogelschutz, das Landratsamt Bad-Tölz-Wolfratshausen, der Naturpark Tiroler Lech und der Naturpark Karwendel durch koordiniertes, grenzübergreifendes Handeln für ein harmonisches Miteinander von Mensch und Natur.

# ECKDATEN

### Kurztitel des Projekts

Vielfältiges Leben an unseren Gebirgsflüssen

### Untertitel

Für ein respektvolles Miteinander von Mensch und Natur

### Lead

Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V.

### Projektpartner

Naturpark Tiroler Lech  
Landratsamt Bad Tölz-Wolfratshausen  
Naturpark Karwendel

### Projektzeitraum

1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2020

### Projektumfang

338.435 Euro

### Projektgebiete

Iller, Lech, Loisach, Ammer, Isar, Rißbach, Tiroler Achen

# KONTAKT

### Ammer & Linder

Michael Schödl  
LBV-Alpenreferent  
michael.schoedl@lbv.de  
www.lbv.de



# ZIELARTEN



### DEUTSCHE TAMARISKE

Tamarixensträucher wachsen auf sandigen Kiesflächen, die durch Umlagerung regelmäßig neu entstehen. An der Ammer wachsen nur noch sehr wenige Exemplare.



### FLUSSUFERLÄUFER

Sie sind extra aus den Überwinterungsgebieten in Afrika zu uns gekommen, um ihr wichtigstes Ziel am vegetationsbedeckten Kiesbankrand zu erreichen: möglichst viele Jungvögel groß zu ziehen.



### GEFLECKTE SCHNARRSCHRECKE

Trotz ihrer Größe findet man die getarnten Heuschrecken nicht immer sofort auf schütter bewachsenen Kiesflächen. Sie schaffen es meist, uns durch ihr schnarrendes Flügelgeräusch zu erschrecken.



### FLUSSREGENPFEIFER

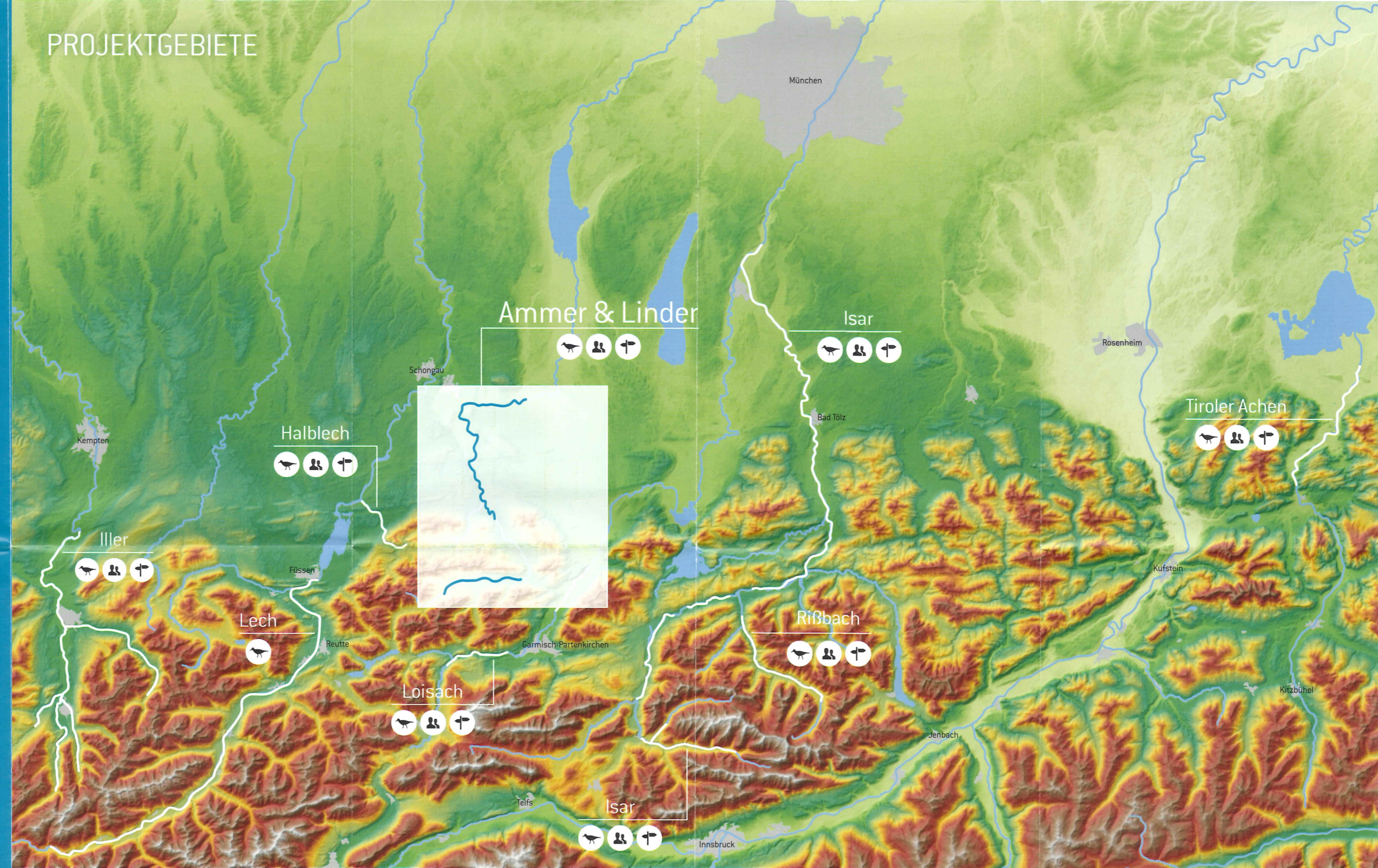
Auf dem blanken Kies legen sie ein spartanisches Nest mit vier Eiern an. An der Ammer kommen sie nur sporadisch nach großen Hochwasserereignissen vor, wenn große Kiesflächen entstanden sind.



### KIESBANK-GRASHÜPFER

Diese Art nutzt spärlichst bewachsene Kiesbereiche, oft mit eingegrabenen Totholz, aber auch höher gelegene Offenstellen am Ufer. So kann sie nach Hochwasser das Flussbett wieder besiedeln.

# PROJEKTGEBIETE



## REGIONSÜBERGREIFENDE MASSNAHMEN

- Erarbeitung einheitlicher Qualitätsstandards für Besucherlenkung
- Erstellung von Managementplänen und Besucherlenkungskonzepten
- Erarbeitung und Umsetzung eines mehrstufigen Kommunikationskonzeptes

## FLUSSSPEZIFISCHE MASSNAHMEN

- Erhebung ausgewählter Zielarten und Etablierung eines einheitlichen Monitoringsystems
- Installation, Ausbau und Qualifizierung von Rangern/Gebietsbetreuern
- Aufbau einer einheitlichen Beschilderung



Flussuferläufer sind Zugvögel, die große Anstrengungen auf sich nehmen, um an der Ammer das Wichtigste in ihrem Leben zu erreichen: Junge groß zu ziehen.

Um Störungen zu minimieren, haben in den 1990er Jahren Angelverbände zum Schutz der Fische und der Landesbund für Vogelschutz zum Schutz der Vögel auf ein Gesamtschutzkonzept hingewirkt, das 1997 fertiggestellt wurde. Es wurden Bereiche ausgewiesen, die zwischen dem 15.4. und 15.7. eines jeden Jahres nicht betreten werden dürfen. Zwischen Altenau und Peißenberg betrifft das von 29 Kilometern Flusslauf 12,3 Kilometer. Dort brütet ein Großteil der Flussuferläufer. Weitere Brutplätze werden gesondert gekennzeichnet. Für Bootfahrer gelten spezielle Regeln.



## KAJAKFAHRER

Einen Gebirgsfluss mit dem Boot zu befahren, ist ein ganz besonderes Erlebnis. Hilf mit, dass dies im Einklang mit der Natur auch in Zukunft möglich ist.

- Befahren nur ab einem Abflussmesswert von mindestens 6 m³/s (Pegel Peißenberg), zwischen 1.5. und 15.10. (8-18 Uhr). Beachte die Pegel tafeln in Saulgrub (Zufahrt zum Kammerl), an der Rottenbacher und Böbinger Brücke. Pegelabfrage auch unter rivermap.ch
- Keine Rafting-, Schlauchboot- und Floßfahrten
- Keine gewerblichen Fahrten, Fahrten zu Schulungszwecken und Gruppen mit mehr als fünf Booten, nicht mehr als zwei Personen in einem Boot
- Inselbereiche und Kiesbänke sind zügig und im Hauptstrom zu durchfahren
- Anhalten nur an festgelegten Raststellen
- Das Ein- bzw. Aussteigen mit Booten ist nur an festgelegten Stellen erlaubt: am Kammerl, an der Rottenbacher und an der Böbinger Brücke (bei Peißenberg).



## WANDERER & RADFAHRER

An einem intakten Wildfluss unterwegs zu sein – egal ob zu Fuß oder mit Rad – hat etwas Magisches. Um dieses Naturjuwel langfristig zu bewahren, bitten wir Dich, folgende Punkte zu berücksichtigen:

- Die offiziellen Wander- und Radwege nicht verlassen
- Beachte die gelben Schilder und die gekennzeichneten Bereiche
- Es ist verboten, die festgelegten Flussabschnitte zwischen 15.4 und 15.7 zu betreten und mit Fahrzeugen aller Art oder mit Wohnwagen zu befahren bzw. diese abzustellen. Es ist außerdem verboten, in den gekennzeichneten Bereichen zu reiten, sich sportlich zu betätigen, zu zelten oder lagern, Hunde laufen zu lassen, Ton-, Foto-, Film- oder Videoaufnahmen zu machen, Feuer zu machen sowie Luftfahrzeuge, Flugmodelle oder Sonstiges aufsteigen oder landen zu lassen.



## ALLGEMEINE VERHALTENSWEISEN

Neben den speziellen Regeln ist es selbstverständlich, sich in der Natur rücksichtsvoll zu verhalten.

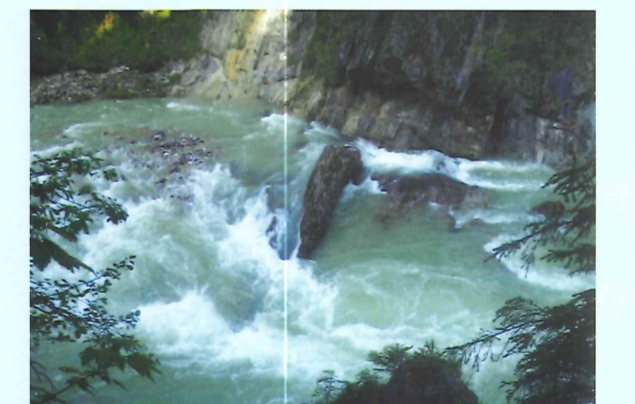
- Regeln in Naturschutz-, Landschaftsschutzgebieten und Naturdenkmälern beachten
- Hunde an der Leine führen
- Zum Wohl der Tiere und deren Lebensraum nicht lärmern und stören
- Abfälle und Essensreste mitnehmen
- Keine Pflanzen pflücken oder ausgraben
- Parken nur auf den ausgewiesenen Parkplätzen
- Öffentliche Verkehrsmittel: Bahn (DB) und regionalen Busverkehr (RVO) benutzen

# STECKBRIEF

Die Ammer verbindet den nördlichen Alpenrand mit dem Voralpenland. Sie durchfließt von ihrem Ursprung an der Linder nahe der Tiroler Grenze bis zur Mündung in den Ammersee viele Lebensräume. Dabei ist sie für Tier- und Pflanzenarten auch eine wichtige Biotoptbrücke, um ihre Bestände durch eine Verbreitung entlang des Flusses in geeignete Flächen zu erhalten oder zu vergrößern. Allerdings werden die Bedingungen im Umfeld der Ammer in den letzten Jahren schwieriger, die Artenvielfalt nimmt auch hier ab.



Am Oberlauf der Ammer – an der Linder – versickert die meiste Zeit des Jahres das Wasser im großen Kiesbett. Es läuft unterirdisch weiter und bildet die Quellen der Ammer. Der „Trockenfluss“ ist ein wichtiger Lebensraum für Heuschrecken. Nahe des Schlosses Linderhof und an Badeplätzen werden Flussuferläuferbruten geschützt, wenn sie sporadisch auftreten.



Im Ammertal bei Ober- und Unterammergau versorgt die Ammer große Moore, ist aber wegen der Besiedelung und der landwirtschaftlichen Nutzung kanalisiert. Anschließend bildet sie einen wenig erschlossenen Wildflusscanyon. Hier brütet auf den Kiesbänken und -inseln ein deutschlandweit bedeutsamer Bestand des Flussuferläufers. Ab Peiting öffnet sich die Schlucht und die Geschiebeumlagerungsflächen werden größer. Dort finden die letzten Tamarixen nur noch wenig geeignete Flächen. Die großen Schlucht- und Auwälder werden von Spechten, Erdkröten, Bergmolch und Gelbbauchunke genutzt. Bei Peißenberg beginnt wieder die Kanalisierung, wobei in den letzten Jahren mehr und mehr Querbauwerke abgebaut werden. Potenzial für mehr Flussraum?

IMPRESSUM – Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V., Geiselstraße 43, Garmisch-Partenkirchen – michael.schoedl@lbv.de, www.lbv.de – Redaktion und Texte: Michael Schödl – Gestaltung: Alexander Ehrler – Druck: stremdruck – Fotos: S. Hoelscher, F. Lingg, S. Pflon, M. Schödl, S. Wolf – Kartographie: Regionalatlas, © 1916-2020, OpenStreetMap contributors 2020, powered by OpenStreetMap – Kartographie: Übersichtskarte: Tiroler Rauminformationssystem tris / EU-DEM layers, produced using Copernicus data and information, funded by the European Union